

Europäisches Patentamt

European Patent Office

Office européen des brevets



(11) EP 0 897 784 A1

(12) **EUROPÄISCHE PATENTANMELDUNG**

(43) Veröffentlichungstag:
24.02.1999 Patentblatt 1999/08

(51) Int. Cl.⁶: B29C 45/16, G06K 19/077,
B29C 45/00

(21) Anmeldenummer: 98112833.3

(22) Anmeldetag: 10.07.1998

(84) Benannte Vertragsstaaten:
AT BE CH CY DE DK ES FI FR GB GR IE IT LI LU
MC NL PT SE
Benannte Erstreckungsstaaten:
AL LT LV MK RO SI

(71) Anmelder:
Orga Kartensysteme GmbH
33104 Paderborn (DE)

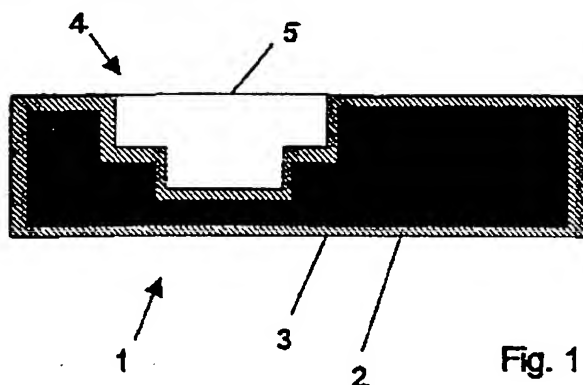
(72) Erfinder: Fischer, Dirk, Dr.
33106 Paderborn (DE)

(30) Priorität: 20.08.1997 DE 19736063

(54) **Chipkarte, Verfahren zum Herstellen von Chipkarten sowie eine Vorrichtung zum Durchführen des Verfahrens**

(57) Die Erfindung bezieht sich auf eine Chipkarte mit einem Kartenkörper, der mittels Spritzgießverfahren herstellbar ist, wobei der Kartenkörper durch eine Kernkomponente und eine die Kernkomponente umgebende

Hautkomponente gebildet ist, wobei die Hautkomponente eine andere Materialeigenschaft und/oder eine andere Farbgebung aufweist als die Kernkomponente.



EP 0 897 784 A1

Beschreibung

[0001] Die Erfindung betrifft eine Chipkarte nach dem Oberbegriff des Patentanspruchs 1, ein Verfahren zum Herstellen von Chipkarten nach dem Oberbegriff des Patentanspruchs 15 sowie eine Vorrichtung zum Durch-

führen des Verfahrens.
[0002] Aus der EP 0 430 282 B1 ist es bekannt, mehrere innere Kartenschichten aus einem thermoplastischen Elastomer vorzusehen, um einen flexiblen Kartenaufbau zu erhalten. Hierdurch kann eine höhere Biegebelastbarkeit der Chipkarte erzielt werden. Nachteilig an der bekannten Chipkarte ist, daß infolge der großen Anzahl von Schichten bzw. der Anwendung der Laminieretechnik die Herstellung der Karte relativ aufwendig ist.

[0003] Es ist bekannt, einen Kartenkörper für eine Chipkarte durch Spritzgießen eines einzigen Kunststoffmaterials herzustellen. Die physikalischen und chemischen Eigenschaften der Chipkarte werden dabei allein durch das gewählte Kunststoffmaterial bestimmt.

[0004] Aufgabe der Erfindung ist es daher, eine Chipkarte und ein Verfahren zum Herstellen von Chipkarten anzugeben, so daß auf einfache Weise eine Chipkarte mit an den Anforderungen angepaßten Eigenschaften geschaffen wird.

[0005] Zur Lösung dieser Aufgabe weist die Erfindung die Merkmale des Patentanspruchs 1 bzw. 15.

[0006] Der besondere Vorteil der erfindungsgemäßen Chipkarte besteht darin, daß durch die Ausbildung eines spritzgießtechnisch hergestellten Kartenkörpers als Kombination einer Kernkomponente und einer diese umgebende Hautkomponente aus unterschiedlichen Kunststoffmaterialien die physikalischen bzw. mechanischen Eigenschaften der Karte erheblich verbessert werden können. Vorteilhaft können die Haut- und Kernkomponente unterschiedliche Materialeigenschaften aufweisen. Während die Kernkomponente aus einem besonders gut fließfähigen Material bestehen kann, kann sich die Hautkomponente aus einem für die Beschriftung oder Bedruckung geeigneten Material ausgebildet sein.

[0007] Nach einer Ausgestaltung der Erfindung ist die Kernkomponente vollständig durch die Hautkomponente eingeschlossen. Hierdurch ist ein angußfreier Kartenkörper herstellbar.

[0008] Nach einer Weiterbildung der Erfindung kann die Hautkomponente Mittel zur Laserbeschriftung aufweisen, so daß der Kartenkörper nachfolgend im Bereich seiner Oberfläche mit visuellen Informationen versehen werden kann.

[0009] Nach einer Weiterbildung der Erfindung kann die Kernkomponente auch ein Mittel zur Laserbeschriftung aufweisen, so daß es als Echtheitsmerkmal geschützt unterhalb der Kartenoberfläche angeordnet ist.

[0010] Vorzugsweise ist das Mittel zur Laserbeschriftung als Laseradditiv bestehend aus einer Anzahl von

Ruß- oder Perlglanzpigmenten ausgebildet.

[0011] Nach einer Ausgestaltung der Erfindung besteht die Hautkomponente aus einem thermotransferdruckfähigen oder thermosublimationsdruckfähigen Material, so daß die Oberfläche in einem gewünschten Bereich mittels eines Thermodruckers bzw. eines Thermosublimationsdruckers bedruckt werden kann.

[0012] Nach einer Ausgestaltung der Erfindung weist die Hautkomponente eine Dicke von 0,1 bis 0,2 mm auf, so daß das größte Volumen der Chipkarte durch die Kernkomponente gebildet ist. Vorzugsweise besteht die Kernkomponente aus einem Recyclat, das auf diese Weise wieder dem Herstellungsprozeß zugeführt werden kann.

[0013] Nach einer Weiterbildung der Erfindung kann die Kernkomponente auch durch ein thermoplastisches Elastomer gebildet werden, wobei die Elastizität bzw. die Biegebelastbarkeit der Chipkarte verbessert wird.

[0014] Vorteilhafterweise können die Haut- und Kernkomponente aus unterschiedlichen Materialien bestehen, wobei die Hautkomponente aus einem visuell ansprechenden Material und die Kernkomponente aus einem ausreichende Materialeigenschaften aufweisenden Werkstoff gebildet ist. Zusätzlich kann der Hautkomponente ein Farbmittel zugesetzt werden. Auf diese Weise ist eine wirtschaftliche Herstellung der Chipkarte gewährleistet.

[0015] Weiterhin ist es Aufgabe der Erfindung, eine Vorrichtung zum Durchführen eines Verfahrens zum Herstellen von Chipkarten anzugeben, die ein einfaches und sicheres Herstellen einer Chipkarte aus mehreren Komponenten gewährleistet.

[0016] Zur Lösung dieser Aufgabe weist die Erfindung die Merkmale des Patentanspruchs 19 auf.

[0017] Die erfindungsgemäße Vorrichtung ermöglicht in einem Prozeßschritt das Einspritzen von zwei Komponenten durch eine gemeinsame Düse. Als Einstellparameter braucht lediglich das Volumenverhältnis zwischen der einen und der anderen Komponente vorgegeben werden.

[0018] Ausführungsbeispiele der Erfindung werden nachfolgend anhand der Zeichnungen näher erläutert.

[0019] Es zeigen:

Fig.1 einen Längsschnitt durch eine Chipkarte nach einem ersten Ausführungsbeispiel,

Fig.2 einen Längsschnitt durch eine Chipkarte nach einem zweiten Ausführungsbeispiel,

Fig.3 einen Längsschnitt durch eine Chipkarte nach einem dritten Ausführungsbeispiel und

Fig.4 eine Vorrichtung zur Herstellung einer Chipkarte.

[0020] Die nachfolgend beschriebenen Chipkarten werden durch Spritzgießen mittels einer Spritzgieß-

maschine hergestellt, die geeignet ist, mehrere Materialien, vorzugsweise zwei Materialien, nacheinander bzw. fast gleichzeitig in eine Form einzuspritzen. Dabei kann die Spritzgießmaschine eine Düse aufweisen, durch die die Materialien nacheinander, oder zwei Düsen aufweisen, durch die jeweils ein Material fast gleichzeitig, in die Form eingespritzt wird. Wichtig dabei ist, daß die Hautkomponente zuerst in die Form eintritt und durch das Einspritzen der nachfolgenden Kernkomponente an der Formwand unter Erhaltung verteilt wird.

[0021] Fig. 1 zeigt eine Chipkarte 1 nach einem ersten Ausführungsbeispiel, bei der eine Kernkomponente 2 aus einem Recyclat und eine Hautkomponente 3 aus einem PC-Kunststoffmaterial gebildet ist. Das Recyclat wird aus einem geschredderten und eingeschmolzenen Kunststoffmaterial aus beispielsweise ABS oder PVC gebildet und hat im Vergleich zu der Hautkomponente eine wenig ansprechende Farbe. Die Materialeigenschaften des Recyclats können identisch zu dem für die Hautkomponente 3

[0022] verwendeten Material sein. Die Kernkomponente 2 ist vollständig durch die Hautkomponente 3 umschlossen, so daß die Hautkomponente 3 eine schützende Schicht bildet. Sie nimmt vorzugsweise 20 % des Kartenvolumens ein, so daß die Karte 1 bei jeglicher mechanischer oder temperaturmäßiger Beanspruchung sicher durch die Hautkomponente 3 geschützt ist. Die Biegeeigenschaften der Karte 1 werden dabei hauptsächlich durch das Material der Kernkomponente 2 bestimmt. Der Volumenanteil der Hautkomponente 3 kann aber auch höher liegen, bis zu ca. 40 %.

[0023] Die Hautkomponente 3 weist eine Vertiefung 4 auf, in der ein Chipmodul 5 eingesetzt und unlösbar in dieser gehalten ist. Die Vertiefung 4 kann einerseits nach dem Spritzvorgang durch Fräsen erzeugt oder andererseits während des Spritzvorgangs durch Senken eines verschiebbaren Formstempels gebildet sein.

[0024] Nach einem zweiten Ausführungsbeispiel gemäß Fig. 2 wird im Unterschied zum vorherigen Ausführungsbeispiel eine Kernkomponente 6 aus einem thermoplastischen Elastomer (TPE) und eine Hautkomponente 7 aus einem hochtemperaturbeständigen Werkstoff, beispielsweise PC, gebildet. Hierdurch kann die Biegeelastizität der Karte 1 erhöht werden. Die Chipkarte 1 wird in einer Form 19 geformt, wobei ein Formvorsprung 20 die Vertiefung für das spätere Einsetzen eines Chipmoduls ermöglicht. Eine Einspritzstelle 21, durch die das Einspritzmaterial in die Form 19 eingespritzt wird, befindet sich etwa mittig auf einer kurzen Schmalseite der Chipkarte.

[0025] Nach einem weiteren Ausführungsbeispiel gemäß Fig. 3 weist die Karte 1 eine Kernkomponente 8 bestehend aus einem ABS-Material und eine Hautkomponente 9 bestehend aus einem mit Farbmittel zugesetzten PC-Material auf. Hierdurch ist eine beliebige Farbgebung der Karte 1 möglich.

[0026] Fig. 4 zeigt eine Vorrichtung zum Spritzgießen

einer Karte, die aus einer Spritzgießmaschine 10 mit einem Hauptzylinder 11 und einem Nebenaggregat 12 mit einem Nebenzylinder 13 besteht. Die Zylinder 11, 13 sind als Plastifizierungszylinder ausgebildet, wobei in dem Nebenzylinder 13 eine Hautkomponente 14 plastifiziert wird und in einem Vorbereitungsschritt dieselbe nach Verfahren des Nebenaggregats 12 in den Düsenbereich des Hauptaggregats 10 durch eine Hauptspritzdüse 15 der Spritzgießmaschine 10 in den Hauptzylinder 11 geleitet wird. In dem Hauptzylinder 11 verdrängt die Hautkomponentenschmelze eine bereits geschmolzene Kernkomponente 16. In einem nachfolgenden Spritzvorgang werden beide Komponenten 14, 16 durch die Hauptspritzdüse 15 in einem Formraum 17 gespritzt, der durch Anordnung einer entsprechenden Form 18 gebildet ist. Bei diesem Einspritzvorgang werden die Komponenten 14, 16 in Schmelzform bei konstanter Fließgeschwindigkeit eingespritzt, wobei sich die Hautkomponente 14 nach und nach an die Formwände legt und dort erkaltet, wobei die Kernkomponente 16 sich nach und nach auf die durch die Hautkomponente 14 gebildete Haut legt und den inneren Bereich des Formraums 17 ausfüllt. Dieses Verfahren ermöglicht eine einfache Bedienung, da lediglich das Materialmengenverhältnis angegeben werden muß. Beim Spritzvorgang erfolgt keine Umschaltung zwischen der Haut- und Kernkomponentenzuführung.

Patentansprüche

1. Chipkarte mit einem Kartenkörper, der mittels Spritzgießen in einem Formraum aus mindestens einem Kunststoffmaterial herstellbar ist, dadurch gekennzeichnet, daß der Kartenkörper durch Einspritzen eines ersten Kunststoffmaterials zur Bildung einer Hautkomponente (3) der Chipkarte (1) einerseits und durch Einspritzen eines zweiten Kunststoffmaterials zur Bildung einer Kernkomponente (2) der Chipkarte (1) andererseits herstellbar ist, wobei die Kernkomponente (2) den durch die Hautkomponente (3) gebildeten Hohlraum vollständig ausfüllt.
2. Chipkarte nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß die Hautkomponente (3) die Kernkomponente (2) vollständig umgibt.
3. Chipkarte nach Anspruch 1 oder 2, dadurch gekennzeichnet, daß die Hautkomponente (3) Mittel zur Laserbeschriftung aufweist, derart, daß visuell sichtbare Informationen durch eine mittels Laserstrahl bewirkten lokalen Materialumwandlung der Hautkomponente (3) bildbar sind.
4. Chipkarte nach einem der Ansprüche 1 bis 3, dadurch gekennzeichnet, daß das Mittel zur Laserbeschriftung als Laseradditiv ausgebildet ist, daß dem für die Hautkomponente (3) vorgesehenen

Kunststoffmaterial hinzugemischt wird.

5. Chipkarte nach Anspruch 1 oder 2, dadurch gekennzeichnet, daß das der Hautkomponente (3) zugeordnete erste Kunststoffmaterial transparent 5 ausgebildet ist und daß das der Kernkomponente (2) zugeordnete zweite Kunststoffmaterial ein Mittel zur Laserbeschriftung aufweist.
6. Chipkarte nach einem der Ansprüche 1 bis 5, 10 dadurch gekennzeichnet, daß das Mittel zur Laserbeschriftung im sichtbaren Wellenlängenbereich transparent und in einem Wellenlängenbereich des Laserstrahls absorbierend ausgebildet ist.
7. Chipkarte nach einem der Ansprüche 1 bis 6, 15 dadurch gekennzeichnet, daß das Mittel zur Laserbeschriftung durch Einwirkung des Laserstrahls eine Verfärbung aufweist.
8. Chipkarte nach einem der Ansprüche 1 bis 7, 20 dadurch gekennzeichnet, daß die Hautkomponente (3) aus einem thermotransferdruckfähigem Material, insbesondere aus PVC, besteht.
9. Chipkarte nach einem der Ansprüche 1 bis 8, 25 dadurch gekennzeichnet, daß die Hautkomponente (3) eine Dicke von 0,1 mm bis 0,2 mm aufweist.
10. Chipkarte nach einem der Ansprüche 1 bis 9, 30 dadurch gekennzeichnet, daß die Kernkomponente (2) aus einem Recyclat und die Hautkomponente (3) aus einem hochwertigen Werkstoff besteht.
11. Chipkarte nach einem der Ansprüche 1 bis 10, 35 dadurch gekennzeichnet, daß die Kernkomponente (6) aus einem thermoplastischem Elastomer (TPE) und die Hautkomponente (7) aus einem hochtemperaturbeständigen Werkstoff ausgebildet ist.
12. Chipkarte nach einem der Ansprüche 1 bis 11, 40 dadurch gekennzeichnet, daß die Hautkomponente (9) aus einem PC-Werkstoff oder einem ABS-Werkstoff besteht.
13. Chipkarte nach einem der Ansprüche 1 bis 12, 45 dadurch gekennzeichnet, daß die Kernkomponente (8) aus einem ABS-Werkstoff einerseits und die Hautkomponente (9) aus einem PC-Werkstoff oder einem PMA-Werkstoff oder einem PPT-Werkstoff 50 andererseits bestehen.
14. Chipkarte nach einem der Ansprüche 1 bis 13, 55 dadurch gekennzeichnet, daß die Hautkomponente (9) und/oder die Kernkomponente (8) aus einem Material unter Zusatz eines Farbmittels bestehen.
15. Verfahren zum Herstellen von Chipkarten oder

Chipkartenrohlingen durch Einspritzen eines schmelzflüssigen Kunststoffmaterials in einen Formraum und anschließendem Abkühlen des Kunststoffmaterials, dadurch gekennzeichnet, daß ein erstes Kunststoffmaterial in den Formraum (17) eingespritzt wird zur Bildung einer außenliegenden Hautkomponente (14) und daß nachfolgend ein zweites Kunststoffmaterial in den Formraum (17) eingespritzt wird zur Bildung einer Kernkomponente (16).

16. Verfahren nach Anspruch 15, dadurch gekennzeichnet, daß das erste Kunststoffmaterial und das 15 zweite Kunststoffmaterial durch dieselbe Düse (15) in den Formraum (17) eingespritzt werden.
17. Verfahren nach Anspruch 15 oder 16, dadurch gekennzeichnet, daß das erste Kunststoffmaterial aus einem Nebenaggregat (12) in schmelzflüssiger 20 Form in ein das zweite Kunststoffmaterial in schmelzflüssiger Form aufweisendes Hauptaggregat (10) eingeführt wird und daß nachfolgend in einem einzigen Spritzvorgang das erste und zweite Kunststoffmaterial in den Formraum (17) unter Bildung der die Kernkomponente (16) umschließenden 25 Hautkomponente (14) eingespritzt wird.
18. Verfahren nach einem der Ansprüche 15 bis 17, dadurch gekennzeichnet, daß das zweite Kunststoffmaterial vor dem vollständigen Erstarren des ersten Kunststoffmaterials in den Formraum (17) eingespritzt wird, derart, daß das zweite Kunststoffmaterial das erste Kunststoffmaterial kontinuierlich in Richtung des Fließwegendes verschiebt zur 30 Bildung der Hautkomponente (14).
19. Vorrichtung zum Durchführen des Verfahrens nach Anspruch 15, mit einer Spritzgießmaschine, 35 dadurch gekennzeichnet, daß ein zusätzliches Nebenaggregat (12) vorgesehen ist, in dem das erste Kunststoffmaterial schmelzbar ist, und daß das Nebenaggregat (12) eine Beschickungsdüse aufweist, die derart einer Haupteinspritzdüse (15) der Spritzgießmaschine zuordbar ist, daß das erste 40 Kunststoffmaterial in einem Vorbereitungsschritt einem Hauptzylinder (11) zuführbar ist, wobei in dem Hauptzylinder (11) bereits das zweite Kunststoffmaterial in Schmelzform vorhanden ist, und daß in einem einzigen Spritzgießschritt das erste und zweite Kunststoffmaterial durch die 45 Hauptspritzdüse (15) unter Umkehrung der räumlichen Anordnung in den Formraum (17) spritzbar ist.
20. Vorrichtung nach Anspruch 19, dadurch gekennzeichnet, daß das Nebenaggregat (12) quer zu der Spritzgießmaschine angeordnet ist und in Längserstreckung derselben verfahrbar ausgebildet ist. 50

21. Vorrichtung nach Anspruch 19 oder 20, dadurch gekennzeichnet, daß das Nebenaggregat (12) einen Plastifizierungszylinder zur Plastifizierung des ersten Kunststoffmaterials aufweist.

5

10

15

20

25

30

35

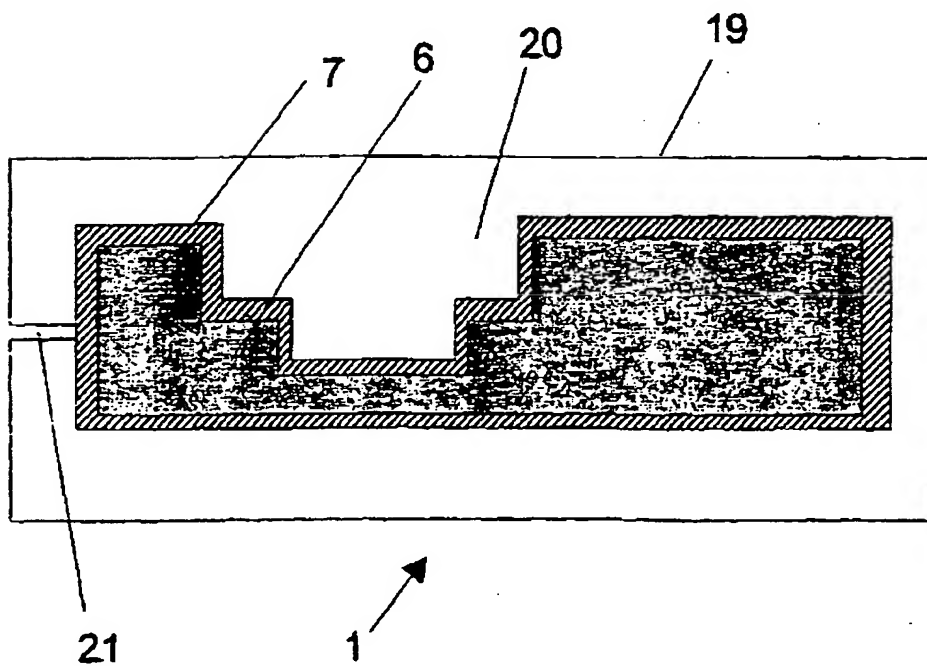
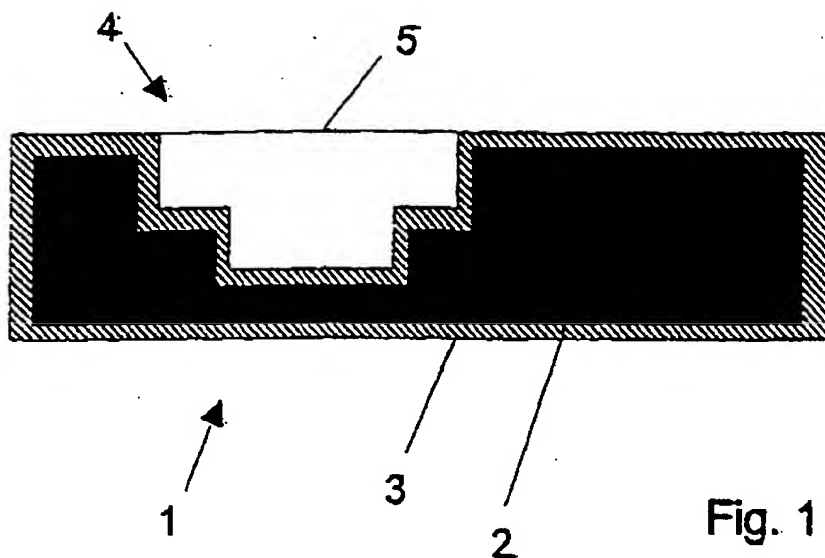
40

45

50

55

5



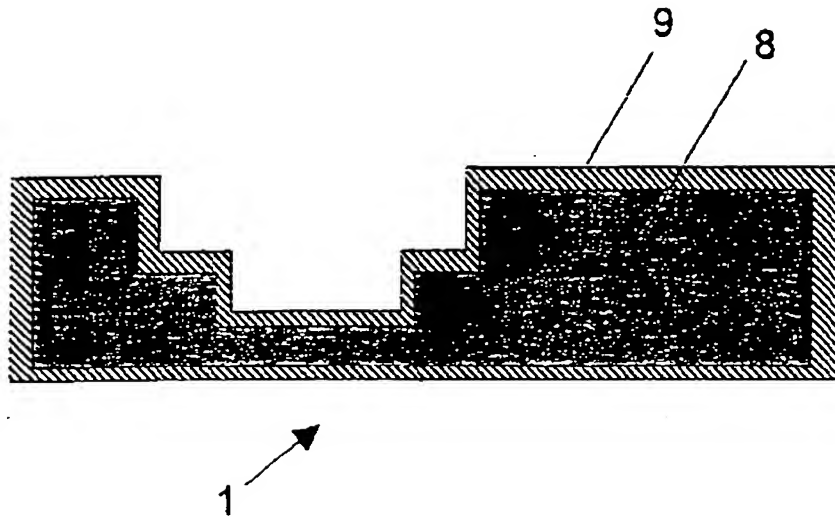


Fig. 3

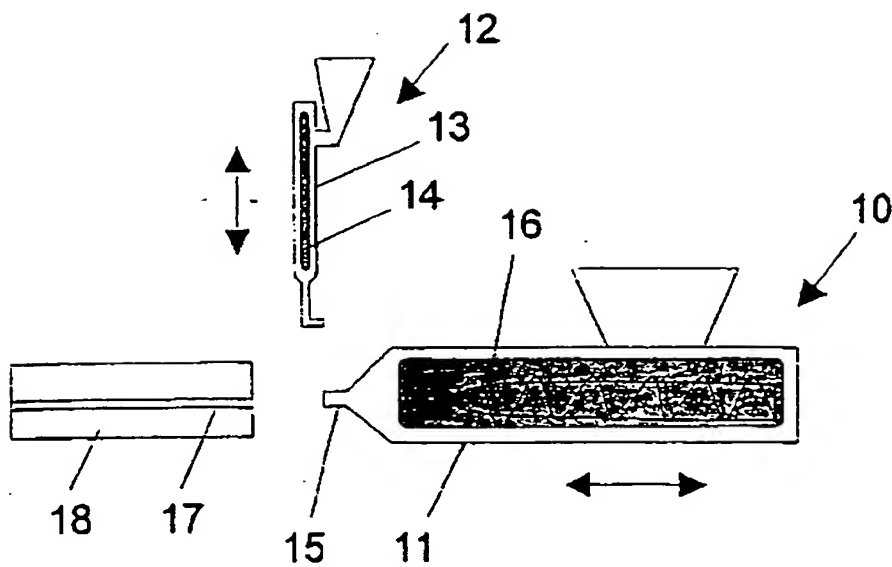


Fig. 4



Europäisches
Patentamt

EUROPÄISCHER RECHERCHENBERICHT

Nummer der Anmeldung
EP 98 11 2833

EINSCHLÄGIGE DOKUMENTE			
Kategorie	Kennzeichnung des Dokuments mit Angabe, soweit erforderlich, der maßgeblichen Teile	Betrifft Anspruch	KLASSIFIKATION DER ANMELDUNG (Int.Cls.)
A	EP 0 548 858 A (GAO GES. FÜR AUTOMATION UND ORGANISATION) 30. Juni 1993	1	B29C45/16
Y	* das ganze Dokument *	15-21	G06K19/077
Y	US 5 443 378 A (JAROSCHEK CHRISTOPH ET AL) 22. August 1995	15-21	B29C45/00
	* Spalte 3, Zeile 57 - Spalte 4, Zeile 59; Abbildungen 1A-1C *		
A	PATENT ABSTRACTS OF JAPAN vol. 12, no. 292 (M-729), 10. August 1988 & JP 63 069613 A (MAZDA MOTOR CORP), 29. März 1988 * Zusammenfassung *	1, 2, 15, 16, 18	
A	PATENT ABSTRACTS OF JAPAN vol. 97, no. 1, 31. Januar 1997 & JP 08 224754 A (MATSUSHITA ELECTRIC WORKS LTD), 3. September 1996 * Zusammenfassung *	1, 2, 10, 15, 16, 18	
A	PATENT ABSTRACTS OF JAPAN vol. 10, no. 18 (M-448), 24. Januar 1986 & JP 60 176736 A (MATSUSHITA DENKO KK), 10. September 1985 * Zusammenfassung *	1, 2, 12, 15, 16, 18	RECHERCHIERTE SACHGEBIETE (Int.Cls.) B29C G06K
A	PATENT ABSTRACTS OF JAPAN vol. 9, no. 194 (M-403), 10. August 1985 & JP 60 058819 A (KINUGAWA GOMU KOGYO KK), 5. April 1985 * Zusammenfassung *	1, 2, 8, 15	
Der vorliegende Recherchenbericht wurde für alle Patentansprüche erstellt			
Rechenort DEN HAAG		Abschlußdatum der Recherche 26. November 1998	Prüfer Bollen, J
KATEGORIE DER GENANNTEN DOKUMENTE		T : der Erfindung zugrunde liegende Theorien oder Grundsätze E : älteres Patentedokument, das jedoch erst am oder nach dem Anmeldedatum veröffentlicht worden ist D : in der Anmeldung angeführtes Dokument L : aus anderen Gründen angeführtes Dokument & : Mitglied der gleichen Patentfamilie, übereinstimmendes Dokument	
X : von besonderer Bedeutung allein betrachtet Y : von besonderer Bedeutung in Verbindung mit einer anderen Veröffentlichung derselben Kategorie A : technologischer Hintergrund D : technisch-literarische Offenbarung P : Zwischenliteratur			

EPO FORM 1503 03 12 (P4/C03)

**ANHANG ZUM EUROPÄISCHEN RECHERCHENBERICHT
 ÜBER DIE EUROPÄISCHE PATENTANMELDUNG NR.**

EP 98 11 2833

In diesem Anhang sind die Mitglieder der Patentfamilien der im obengenannten europäischen Recherchenbericht angeführten Patentdokumente angegeben.
 Die Angaben über die Familienmitglieder entsprechen dem Stand der Daten des Europäischen Patentamts am
 Diese Angaben dienen nur zur Unterrichtung und erfolgen ohne Gewähr.

26-11-1998

Im Recherchenbericht angeführtes Patentdokument	Datum der Veröffentlichung	Mitglied(er) der Patentfamilie	Datum der Veröffentlichung
EP 0548858 A	30-06-1993	DE 4142408 A	24-06-1993
		JP 5278067 A	26-10-1993
		SG 46282 A	20-02-1998
		US 5567362 A	22-10-1996
US 5443378 A	22-08-1995	EP 0692359 A	17-01-1996

Für nähere Einzelheiten zu diesem Anhang : siehe Amtsblatt des Europäischen Patentamts, Nr. 12/82